

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Als das US-Justizministerium am 10. August einen Bericht veröffentlichte, der "weit verbreitete Verfassungsverstöße, diskriminierende Durchsetzung und eine Kultur der Vergeltung" innerhalb des Baltimore Police Department (BPD) dokumentierte, gab es zu Recht eine allgemeine Reaktion der Empörung.

Weniger Aufmerksamkeit erhielt jedoch die Stelle, an der die Polizei von Baltimore in den Bereichen Kontrolle von Menschenmengen, Gewaltanwendung und Überwachung geschult wurde: Israels nationale Polizei, Militär und Geheimdienste.

Beamte der Strafverfolgungsbehörden von Baltimore sind zusammen mit Hunderten von anderen aus Florida, New Jersey, Pennsylvania, Kalifornien, Arizona, Connecticut, New York, Massachusetts, North Carolina, Georgia und dem Bundesstaat Washington sowie der Polizei des Kapitols von DC zur Schulung nach Israel gereist. Tausende andere haben eine Ausbildung von israelischen Beamten hier in den USA erhalten.

Viele dieser Reisen werden vom Steuerzahler finanziert, während andere von privater Seite finanziert werden. Seit 2002 haben die Anti-Defamation League, das American Jewish Committee's Project Interchange und das Jewish Institute for National Security Affairs Polizeichefs, stellvertretende Polizeichefs und Hauptmänner für die Ausbildung in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) bezahlt.

Durch diese Schulungen wurden die Polizei von Baltimore und andere Mitarbeiter der US-Strafverfolgungsbehörden in die Hände von Militär-, Sicherheits- und Polizeisystemen gelegt, die seit Jahren dokumentierte Menschenrechtsverletzungen aufspüren. Amnesty International so wie andere Menschenrechtsorganisationen und auch das US-Außenministerium haben die israelische Polizei wegen außergerichtlicher Hinrichtungen und anderer ungesetzlicher Tötungen, Misshandlungen und Folter (sogar an Kindern), Unterdrückung der Meinungs-/Vereinigungsfreiheit, auch durch staatliche Überwachung, und exzessiver Gewaltanwendung gegen friedliche Demonstranten angeführt.

Öffentliche oder private Mittel, die für die Ausbildung unserer einheimischen Polizei in Israel ausgegeben werden, sollten uns alle betreffen. Viele der dokumentierten Missbräuche laufen parallel zu Verletzungen durch israelische Militär-, Sicherheits- und Polizeibeamte.

Der Bericht des Justizministeriums zitiert die Polizei von Baltimore wegen der Anwendung aggressiver Taktiken, die "Begegnungen eskalieren und die öffentliche Zusammenarbeit ersticken". Dies führe dazu, so der Bericht, dass bei kleineren Verstößen, z.B. in Fragen der

Lebensqualität, während der Interaktion unangemessene Gewalt angewendet werde. Darüber hinaus beschreibt der Bericht, wie ein allgemeiner Mangel an Ausbildung dazu führt, dass übermäßige Gewalt gegen Personen mit Problemen der seelischen Gesundheit, Jugendliche und Personen, die "keine oder nur eine geringe Bedrohung für andere darstellen", wie z.B. bereits Zurückgehaltene, angewendet wird.

Seit Jahren hat Amnesty International festgestellt, dass israelische Militär-, Sicherheits- und Polizeikräfte für dasselbe Verhalten verantwortlich sind.

In einem Fall wurde ein 28-jähriger Palästinenser, der keines Verbrechens verdächtigt wurde, außer dass er bei einer Razzia anwesend war, während einer Razzia im al-Ahli-Krankenhaus in Hebron im November 2015 bei einer anscheinend außergerichtlichen Hinrichtung durch israelische Kräfte, einschließlich einer verdeckten Polizeieinheit, getötet.

Augenzeugen berichten, dass die israelischen Streitkräfte beim Betreten des Krankenzimmers, in dem sich der Verdächtige gerade erholte, sofort auf seinen Cousin schossen. Es gab keinen Versuch, ihn zu verhaften oder nicht-tödliche Alternativen anzuwenden, bevor sie ihn erschossen. Dies ist ein Beispiel von vielen.

Es gibt auch dokumentierte Vorfälle der Unterdrückung der Meinungsfreiheit durch die israelische Polizei. So wurden beispielsweise Journalisten, die über Proteste berichteten, angegriffen oder erschossen. Einzelne Personen werden auch verhaftet, weil sie in den sozialen Medien gepostet haben oder weil sie sich versammelt haben, um friedlich über die Besetzung zu diskutieren. Die Polizei hat den israelischen Informanten Mordechai Vanunu seit der Verbüßung seiner vollen Strafe im Jahr 2004 wiederholt schikaniert und verhaftet. Erst im vergangenen Juli war Vanunu vor Gericht, weil er ein Nachrichteninterview gab, sich (im selben Gebäude) bewegte, ohne die Polizei zu benachrichtigen, und weil er sich mit Ausländern traf.

Eine weitere Sorge bei der BPD sind "systemische Mängel" bei den "Rechenschaftsstrukturen". Die mangelnde Rechenschaftspflicht für Menschenrechtsverletzungen durch israelische Streitkräfte und das bestehende Umfeld der Straflosigkeit ist seit langem ein Anliegen von Menschenrechtsorganisationen.

Es ist unbestritten, dass es in der US-Polizeiarbeit einige sehr ernste Menschenrechtsprobleme gibt, auch im Zusammenhang mit der Anwendung von Gewalt und der Achtung der Gleichheit aller vor dem Gesetz.

Die Menschen in Baltimore haben Besseres verdient. Die amerikanische Öffentlichkeit hat Besseres verdient. Baltimore und andere Polizeidienststellen sollten Partner finden, die in Deeskalationstechniken, im Umgang mit geistig behinderten oder kranken Bürgern, in den verfassungsmäßigen Rechten der Bürger in Bezug auf Filmaufnahmen und in der angemessenen Reaktion auf diejenigen, die gewaltlosen Protest zur Meinungsäußerung einsetzen, schulen. Israel ist kein solcher Partner.

[With Whom are Many U.S. Police Departments Training? With a Chronic Human Rights Violator – Israel](#)

Übersetzt mit Hilfe von DeepL.com

